

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Łódź, Betleianer Straße 109
Telephon 136-80 — Polnisch-Konto 600-844
Kattowitz, Plebisycytowa 35; Bielsk, Republikanista 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielsk-Biala u. Umgebung

Handelsvertrag England-USA

Weitere Ausdehnung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen den englisch sprechenden Völkern

Washington, 17. November. Donnerstag nach- wurde im Weißen Hause in Gegenwart Roose- er zweite Handelsvertrag mit Kanada und der England unterzeichnet.

Handelsvertrag mit England umfaßt das Bri- nigreich, Nordirland, Neufundland und alle bri- colonien, aber nicht die Dominien und Indien. kanadische Premierminister King, Außenmini- sowie der britische Botschafter Sir Ronald bsa y hielten vor etwa 200 Journalisten aus rändern der Welt Ansprachen, in denen sie die ng der unterzeichneten Verträge hervorhoben.

Minister King erklärte mit Genugtuung, neue Vertrag für Kanada gegenüber dem vom 35 eine weitere Ausdehnung der Handels- ermögliche, und betonte, man könne ohne ung sagen, daß die Beziehungen zwischen den en Staaten und Kanada niemals glücklicher ge- en als in den letzten drei Jahren.

beglückte gleichzeitig den Abschluß des Vertrages Amerika und dem britischen Königreich und er- a. im Hinblick auf die sprachliche Verbundenheit den großen englischsprechenden Nationen der b der neuen Welt, daß der neue Vertrag viele m des Welthandels aus dem Wege räumen und über die Grenzen der drei Länder günstig aus- werde. Es würde damit nicht nur auf dem Ge- materiellen Wohlstandes Gutes geschaffen, son- h der Verständigung und der Freundschaft ein Dienst geleistet.

Minister Hull erklärte, die beiden Dokumente a historischer Bedeutung. Sie stellten die Ent-

schlossenheit der drei größten Nationen der Welt dar, dem internationalen Handel eine gesunde Basis zu erhalten. Der Abschluß der Verträge sei ein weiterer großer Schritt zur Festigung des Welthandels ohne jede Diskriminierung. Auf dieser Basis werde sich ein auf Verständigung, auf Ordnung und Gesetz beruhender Friede bilden.

Der britische Botschafter Sir Lindsay brachte in seiner Ansprache seinen Dank an Indien und die Domi- nien zum Ausdruck, die durch Verzicht auf manche Vor- teile den Abschluß des Vertrages mit Amerika ermöglicht hatten, und betonte, daß die Konzessionen keineswegs exklusiv seien, sondern, daß alle anderen Länder, die einen Meistbegünstigungsvertrag mit England haben, daran teilhaben können.

Washington, 17. November. Die heute im Weißen Haus unterzeichneten Verträge mit Kanada und England enthalten wie alle bisher von Außenminister Hull abgeschlossenen Verträge dieser Art den Grundsatz der unbedingten und unbeschränkten Meistbegünstigung. Ferner sind Vereinbarungen über gegenseitige Zollermä- ßigungen und Zollbindungen festgesetzt worden. Die Verträge enthalten jedoch keine finanziellen Vereinba- rungen außer der üblichen Klausel, daß die Verträge ge- kündigt oder geändert werden können, wenn wesentliche Verschiebungen des Wertes der Währung eines Landes eintreten sollte. Der Vertrag mit dem britischen König- reich schließt zwar weder die Dominien noch Irland, In- dien, Burma und Süd-Rhodesien ein, aber das vertrag- lich erfaßte Gebiet umfaßt nach einer amtlichen Verlaut- barung trotzdem über ein Drittel des gesamten Welthand- els. Für die Vereinigten Staaten werden sich die Ver- träge auf etwa ein Drittel des amerikanischen Außen- handels auswirken. Nach der erfolgten Unterzeichnung der Verträge mit England und Kanada sind jetzt 20 Ver- träge dieser Art von den Vereinigten Staaten abgeschlos- sen worden. Die neuen Zollsätze werden am 1. Januar 1939 in Kraft treten.

Sagung des Prager Parlaments

Prag, 17. November. Heute nachmittag trat das Parla- ment zum ersten Male nach den Ereignissen, die zur Abtretung verschiedener Staatsgebiete führten, zusam- men. Das Parlament verlor 69 Abgeordnete, die die Bevölkerung der abgetretenen Gebiete vertraten. Auf- merksamkeit erregten die fünf nationalsozialistischen Ab- geordneten sowie die slowakischen Abgeordneten, die in der Uniform der Hlinka-Garde erschienen.

Nach Erledigung der Formalitäten ergriff Minister- präsident Syrový das Wort. Er kündigte an, daß am nächsten Donnerstag die Nationalversammlung zusam- mentreten werde, um den Staatspräsidenten zu wählen. Ferner kündigte er die Einbringung eines Gesetzentwurfs an, das der Regierung gestatten würde, rasche Maßnah- men anzuordnen, wenn die Verhältnisse es notwendig machen. Schließlich brachte der Ministerpräsident das Verfassungsprojekt für die Slowakei ein. Das Parla- ment wird am Freitag mit der Beratung des Verfassungs- entwurfs beginnen.

Vom Arbeitsfonds

855 000 Arbeiter wurden beschäftigt.

Nach zusammenfassenden Berichten über die Tätig- keit des Arbeitsfonds ist zu ersehen, daß der Arbeits- fonds angesichts der Notwendigkeit, neue und größere Investitionsvorhaben durchzuführen, um 30 Millionen Ploty erhöht wurde; die bisher zur Verfügung gestell- ten Kredite betragen 65 Millionen Ploty. Im laufen- den Jahre sind in erster Linie Straßenbauarbeiten im Zentralen Industriegebiet und in der Wilnoer Woje- wodschaft durchgeführt worden, ferner wurden der Bau des Goplo-Warthe-Kanals und die Arbeiten im Gdin- gener Hafen finanziert. Darüber hinaus wurden mit Kreditmitteln des Arbeitsfonds Industrieneubauten auf- geführt, u. a. das Elektrizitätswerk in Turniszki.

Im neuen Budgetjahr sollen dem Arbeitsfonds 100 Millionen Ploty zur Verfügung gestellt werden. Im Sommer d. J. haben bei öffentlichen Arbeiten insgesamt 855 000 Arbeiter Beschäftigung gefunden, im kommenden Jahre dürfte ihre Zahl auf eine Million ansteigen.

Neuer Vorsitzender der Bauernpartei

Der Parteiausschuß der bäuerlichen Volkspartei, der in Warschau tagte, hat einen neuen Vorsitzenden ge- wählt. Da der bisherige Ausschußleiter, der frühere Finanzminister und bekannte Genossenschaftsführer Tchu gukt, wegen schlechten Gesundheitszustandes von seinem Posten zurücktrat, wurde an seiner Stelle der ehe- malige galizische Abgeordnete Gruszla gewählt, der in den letzten Jahren bereits als einer der einflußreich- sten bäuerlichen Oppositionsführer galt.

120 Jahre Gefängnis in einem Kommunistenprozeß

In Bialystok fand ein großer Kommunistenprozeß statt. Zwanzig Angeklagte erhielten zusammen 120 Jahre Freiheitsstrafe. Zwei minderjährige Mitangeklagte wur- den für einige Zeit in eine Besserungsanstalt verwiesen.

Erklärung der türkschen Regierung

Fortsetzung des kemalistischen Programms.

Ankara, 17. November. Die neue Regierung Celal Bayar stellte sich am Mittwoch dem Parlament vor und erhielt ein einstimmiges Vertrauensvotum.

Der Ministerpräsident entwickelte in einer kurzen Erklärung das Programm der Regierung, wobei er Her- vorhob, daß die Regierung dem kemalistischen Regime unbedingt die Treue halten und das bekannte Programm durchführen werde.

Zur Außenpolitik erklärte der Ministerpräsident, die Türkei werde an den Freundschaften festhalten. Eine Veränderung in der Außenpolitik werde nicht eintreten.

Gegen Rückgabe deutscher Kolonien

Historische Erklärungen Daladiers keine der französischen Kolonien abzutreten

Paris, 17. November. Ministerpräsident Dalad- ierre hatte eine längere Aussprache mit Außenminister et in der Frage der deutschen Kolonialforderun- ein Verlassen des Kriegsministeriums, wo die che stattgefunden hatte, erklärten Daladier wie den Vertretern der Presse, daß Frankreich keines- gendeine der französischen Kolonien abtreten Es ist dies die erste offizielle und kategorische ng in dieser Frage.

Magram-Saal hat gestern eine große Versamm- tgefunden, an der auch der Vorsitzende des Se- schusses für auswärtige Angelegenheiten teilge- hat. Nach einigen Reden wurde eine Entschlie- genommen, die sich gegen alle Angriffe auf den der französischen Ueberseebesitzungen wendet.

Picow in Berlin eingetroffen

Berlin, 17. November. Einer Einladung der gierung folgend, ist am Donnerstag abends der ts- und Verteidigungsminister der Südafrikani- tion Picow, von London kommend, zu mehr- Aufenthalt in Berlin eingetroffen. Dem Gast uf dem Bahnhof Charlottenburg, wo der Son- um 20.50 Uhr einlief, ein herzlicher Empfang hrende Persönlichkeiten der Regierung und der ht zuteil. Zum Empfang waren neben dem Ge- der Südafrikanischen Union Dr. S. J. N Gil en Gattin und Legationssekretär Dr. Stoker

sowie sämtlichen übrigen Mitgliedern der Gesandtschaft erschienen: Reichswirtschaftsminister Funk, Generaloberst Keitel, Gesandter Fürst Bismarck u. a.

Morde im Konzentrationslager

Der Berliner Korrespondent des Londoner „Daily Telegraph“ meldet, daß er aus zu verläufiger Quelle er- fahren habe, 146 Juden seien im Konzentrationslager Buchenwald bei Weimar totgeschlagen worden. Es seien Personen, die im Juni und Mitte August verhaftet wurden.

Ausdehnung der Schweizer Wehrpflicht

Das eidgenössische Militärdepartement hat dem Bun- desrat einen Gesetzentwurf überreicht, in welchem die Ausdehnung der Wehrpflicht vom vollendeten 16. bis zum vollendeten 60. Lebensalter vorgesehen ist. Die Einziehung vom 16. Lebensjahr betrifft militärischen Vorunterricht.

Verbot von Frontisten-Zeitschriften in der Schweiz

Der Bundesrat hat im Zusammenhang mit der Un- tersuchung gegen die schweizerischen nationalsozialistischen Bewegungen beschlossen, die drei Zeitungen „Angriff“, „Schweizer Degen“ und „Schweizer Volk“ der in Frage kommenden Bewegungen ab sofort bis zum Abschluß der Untersuchungen zu verbieten. Diese Zeitungen sind Or- gane der Bewegungen: Volksbund, Bund treuer Eid- genossen und Eidgenössische soziale Arbeiterpartei.

Ein Sieg Mussolinis

Rome und Jean Tharaud, die beiden Brüder, die als Schriftsteller gemeinschaftlich produzieren, waren in Rom. Sie wollten dort Mussolini interviewen, fanden jedoch eine kühle Aufnahme. Weshalb? Darüber berichten sie im „Figaro“:

„Entgegen meiner Erwartung war die politische Temperatur in Rom viel frischer! Frisch ist nicht das richtige Wort: sie war geradezu eifrig... Trotzdem fragte ich sofort Herrn Rocco, den Beamten, zu dessen Aufgaben die Beziehungen zwischen Regierung und Presse gehören, ob ich Mussolini sehen könnte, der mich zwei Jahre vorher mit dem größten Vergnügen empfangen hatte. Ach, da war ich schon angelommen! Zunächst empfängt Mussolini, so scheint es, überhaupt niemanden mehr, nicht einmal die Botschafter... Er macht sich unsichtbar... Dann hatte ich sehr unrecht, zu glauben, über Absinthien und Spanien zwei Werke geschrieben zu haben, die meiner Ansicht nach Italien nicht missfallen konnten. So daß ich Ausflüchte hatte, nicht als unerwünscht behandelt zu werden. Darin täuschte ich mich aber ganz entschieden. Roccas Antwort lautete: „Ein offizieller Besuch Tharauds ist nicht erwünscht“. Als man fragte, warum, erfolgte die Antwort: „Es ist nicht nötig, noch weiter zu drängen. Herr Tharaud möge in sich gehen.“ Ich bin in mich gegangen und habe nichts Böses entdeckt, außer daß ich an dieser Stelle einen Artikel geschrieben habe, in dem ich eine Episode aus dem spanischen Krieg erzählte, die ich selbst an Ort und Stelle kontrollieren konnte: die Angelegenheit von Tortosa. Nach der Einnahme Leridas hatte sich für das nationalistische Heer in Richtung Tortosa ein Weg zum Meer geöffnet. Die Stadt war gerade eingenommen worden, als die baskische Division, die bisher den Angriff geführt und die Vororte bereits eingenommen hatte, durch eine Division der italienischen Schwarzhemden ersetzt wurde. Als die Regimentsgruppen das erfuhren, unternahm sie einen Gegenangriff und stießen die Italiener um 12 Kilometer zurück. Das seien Zwischenfälle, so fügte ich hinzu, die es in jedem Krieg gibt und die noch nicht notwendigerweise die Unterlegenheit einer Truppe beweisen. Aber man hat die Italiener auf militärischem Gebiet — und zwar sehr oft zu Unrecht — so oft verspottet, daß ihnen ein derartiges Ereignis eine unverzeihliche Beleidigung zu sein schien. Eine solche Empfindlichkeit ist zweifellos entschuldbar. Weniger entschuldbar ist schon folgendes: Als Mussolini unlängst in der Woche, die der Begegnung von Mauthausen vorausging, durch Norditalien von Stadt zu Stadt fuhr und begeisterte Reden hielt, konnte man vier symbolische Figuren, die Verkörperung von vier Siegen an den vier Ecken der Tribüne sehen, von der aus er zum Volk sprach. Einer muß sich tatsächlich jemand getäuscht haben, und zwar nicht ich, Herr Rocco. Sehen Sie in sich!“

Die Kämpfe um Kanton

Shanghai, 17. November. Der chinesische Seebericht besagt, daß die Kämpfe um Kanton in ungeschwächtem Tempo fortgesetzt werden. Die Lage stelle sich im Hauptumriß wie folgt dar: Die Hauptkräfte der Chinesen befinden sich in einer Entfernung von 30 Kilometern von Kanton, während die Vortruppen bis an die Vorstädte vorgedrungen sind. Die Frontlinie verläuft in den Bezirken Tjunhua—Fenschen nach Norden und Foshan—Talien nach Süden.

Bei den Kämpfen im Südschnitt hatten die chinesischen Truppen einen bedeutenden Erfolg. Sie warfen die Japaner aus ihren Stellungen und erbeuteten 20 Feldgeschütze, mehrere Maschinengewehre und etwa 1000 Gewehre. Ein zweiter Versuch der Japaner, in Foshan neue Regimenter zu landen, ist gescheitert. Die Japaner wurden gezwungen, sich zurückzuziehen und die Schiffe wieder zu besteigen.

Hefige Kämpfe in der Schansi-Provinz

Shanghai, 17. November. Chinesischen Berichten zufolge sind die Kämpfe in der Schansi-Provinz mit neuer Kraft entbrannt, insbesondere an der Bahnlinie Datung—Pudschau. Die Bahnstation Niu wurde mehrfach von den Chinesen überfallen und besetzt, die sich jedoch nach japanischen Gegenangriffen wieder zurückziehen mußten. In Nordschansi dauern die Kämpfe im Bezirk Niu-U noch immer an. Bisher haben hier die Chinesen allen japanischen Angriffen standgehalten. Im Bezirk Tajuania haben die Chinesen eine japanische Kolonne, die auf Sinfou marschierte, angegriffen und aufgehalten. Die Hauptkräfte der chinesischen Freischärler sammeln sich im Bezirk Pailing—Miao.

Die Japaner im Jangtsetal

Shanghai, 17. November. Die japanischen Truppen haben im Jangtsetal weitere Fortschritte zu verzeichnen. Die Chinesen ziehen sich in diesem Abschnitt auf die Verteidigungslinie Wuning—Sinsui zurück. Am Mäuer des Gelben Flusses beschließen die Japaner Lung-hwang, wobei die Bahnlinie nach Lung-hai beträchtlich beschädigt worden ist.

Daladiers „Gesundungswert“

Lebrun warnt vor Falschnachrichten

Paris, 17. November. Anlässlich einer Veranstaltung des Nationalverbandes der französischen Zeitungen hielten am Donnerstag abends Finanzminister Paul Reynaud, Ministerpräsident Daladier und Staatspräsident Lebrun Ansprachen.

Reynaud nahm die Gelegenheit wahr, seine Finanzgesundungspläne gegen die in den letzten Tagen laut gewordenen Kritiken zu verteidigen und die Dringlichkeit der von ihm vorgeschlagenen Maßnahmen nochmals zu betonen.

Ministerpräsident Daladier sprach, wie er sich selbst ausdrückte, mit schonungsloser Offenheit.

Man kenne die Finanzlage. Zahlen sprechen besser als Kommentare. Die Lage erfordere einen Entschluß. Es gäbe sicherlich keinen Franzosen, der der Ansicht sei, daß man 137 Milliarden ausgeben könne, wenn man nur 85 Milliarden einnehme. Es gäbe keinen Franzosen, der nicht davon überzeugt sei, daß dringende Anstrengungen nötig seien, die Finanzlage wieder in Ordnung zu bringen.

Als die Regierung daran ging, das Gesundungswert vorzubereiten, habe man ihm viele Rückschlüsse erteilt und versichert, daß kein Franzose es ablehnen werde, seinen Beitrag zu liefern. Am 15. November seien dann die von seiner Regierung beschlossenen Maßnahmen veröffentlicht worden. Sie seien gewiß bedeutend, entsprächen aber der Lage. Was sei inzwischen geschehen? Die Rückschlüsse hätten sich in Kritik verwandelt. Sein Plan sei vor allem wegen seiner steuerlichen Maßnahmen kritisiert worden. Es gäbe aber keinen Gesundungsplan ohne solche Maßnahmen.

Der Plan bezwecke die Rückkehr des Kapitals aus dem Auslande. Die Festigkeit des gegen die Regierung entsetzten Selbstzuges zeige ihm, erklärte Daladier, daß seine Regierung den richtigen Weg gewählt habe. Wenn man glaube, daß die Regierung sich festgesetzt habe, so solle man doch auf ihr Scheitern warten.

Ich peife auf diese Art Kritik! Ich werde von keinem „Manöver“ zurückweichen! Ich verachte die Drohungen! Ich werde das Gesundungswert fortsetzen. Ich werde nicht der Mann des Zusammenbruchs sein, ebensowenig wie ich der Mann des Krieges war. Es gehe um Frankreich.

Meine Aufgabe erfordere eine mutige Anstrengung nicht bloß Behelfsmittel.

Der Ministerpräsident richtete dann einen Appell an die Franzosen, sich nicht durch Polemiken beeinflussen lassen.

Glauben Sie, so rief Daladier aus, daß die Unruhm und die Unstetigkeit in Frankreich nicht von dem ausgenutzt würde, die davon träumen, ihre Herrschaft über die Welt aufzurichten?

Daladier wandte sich im weiteren Verlauf der Rede gegen Vorwürfe von gewisser Seite, sein Finanzplan werde zur Diktatur führen und stellte fest, daß die Freundschaft Englands und die Sympathie der Vereinten Staaten könne durch Einigkeit und Disziplin geschützt durch Uneinigkeit aber nur gefährdet werden.

Daladier erklärte schließlich, er habe Vertrauen in das Gelingen des finanziellen Gesundungswertes, in dem er Vertrauen habe in sein Vaterland.

Staatspräsident Lebrun beschränkte sich in seiner Ansprache darauf, seinen Vorgesetzten zu unterstützen. Er erklärte ausdrücklich, daß die vom Ministerrat beschlossenen Maßnahmen seine volle Zustimmung hätten. Lebrun warnte abschließend die Pressevertreter vor tendenziösen und falscher Berichterstattung.

Nachdem Daladier fest entschlossen ist, die Gesundungswert in der Weise herbeizuführen, daß die Kapitalisten ihr Geld nicht mehr aus dem Lande ziehen, wird der Kampf um und außerhalb des Parlaments umso heftiger sein.

Judenfeindliche Ausschreitungen

Jüdische Geschäfte und Fabriken in mehreren rumänischen Dörfern in Brand gesteckt

Bukarest, 17. November. Die fortwährende antisemitische Propaganda in Rumänien hat Mittwoch und Donnerstag zu schweren Ausbrüchen geführt. In zahlreichen kleinen Städten und Dörfern rotteten sich aufgehetzte Elemente zusammen, drangen in jüdische Geschäfte und Fabriken ein und legten Feuer an. Da die Gendarmen und die Behörden mit solchen Ausschreitungen rechnen und zum Eingreifen bereit waren, konnten die Brände rasch gelöscht und die Zusammenrottungen unterbunden werden.

In der Stadt Putna drang die Menge in eine jüdische Glasfabrik ein und legte Feuer an, das aber gelöscht werden konnte, bevor großer Sachschaden entstand. Bei Rojorata wurde das Bauholzlager einer großen jüdischen Firma in Brand gesteckt. In Radan drang die Menge in zahlreiche im Zentrum der Stadt gelegene jüdische Geschäfte ein und legte Feuer an. Bei Rimpolung wurden einige Strohhütten und Heuschuber jüdischer Getreidehändler angezündet. Nach der Bulowina wurden starke Gendarmenabteilungen abkommandiert. Mehrere Dörfer wurden von der Gendarmen umzingelt und zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Die Mohammedaner Indiens mit den Arabern solidarisch

London, 17. November. Wie Reuter aus Bombay meldet, hat der Präsident des Indischen Moslem-Verbandes Finaah in einer Unterredung mit einem Reuter-Vertreter bezüglich der Lage in Palästina erklärt: Die Mohammedaner ganz Indiens stehen geschlossen hinter dem Kampf, den die Araber für ihre Freiheit durchsetzen. Nur mit größter Mühe haben wir uns in den letzten Monaten Zurückhaltung auferlegt und die Mohammedaner in Indien daran gehindert, offen zu revoltieren.

London, 17. November. Am Donnerstag wurde an Kolonialminister Macdonald von Labourabgeordneten Parker die Frage gestellt, ob die Zerstörung von Häusern, Städten und Dörfern in Palästina auf Anordnung und mit Zustimmung des Kolonialministers erfolgte. Weiter fragte der Abgeordnete, ob man bei Zerstörung von Häusern über Beweismaterial verfüge das in ihnen Terroristen wohnten, und ob man auch sicherstelle, daß derartige Zerstörungen nicht eine entgegengesetzte Wirkung auslösten, indem sie Männer heimatlos

machten, die so den Terroristen in die Arme getrieben würden.

Kolonialminister Macdonald erwiderte, daß die Zerstörung von Häusern auf Grund von gewissen Vollmachten erfolge. Er, Macdonald, sei dessen sicher, daß die Behörden bei der Anordnung der Zerstörung eines Hauses nicht die Erwägungen außer Acht ließen, die der Anordneter in seiner Frage angeschnitten habe. Am liebsten übernehme er jede Verantwortung.

Von der Ebro-Front

Salamanca, 17. November. Nach Meldungen des Stabes der Interventionsarmee haben die Araber die dörfer Kiba Roya besetzt. Es ist das letzte Dorf, die auf dem rechten Ebroufer noch im Besitz der Regierungstruppen war.

Auflösung der abessinischen Gesandtschaft

London, 17. November. Mit dem Inkrafttreten der italienisch-englischen Vereinbarungen erfolgte automatisch die Auflösung der abessinischen Gesandtschaft in London, die bisher noch tätig und anerkannt war. Der „Daily Telegraph“ will wissen, daß den Mitgliedern der Gesandtschaft keinerlei Schwierigkeiten gemacht würden, wenn sie sich um die Erwerbung der britischen Staatszugehörigkeit bemühen wollten.

Streikunruhen in Indien

London, 17. November. Aus Kalkutta wird gemeldet, daß es zwischen streikenden indischen Arbeitern der dortigen Zementmühlen und der Polizei zu schweren Kämpfen gekommen ist, bei denen 2 indische Arbeiter tödlich und 40 Personen verletzt wurden, darunter 10 Polizisten. An dem Streik sind 30 000 eingeborene Arbeiter beteiligt.

Noch eine Erstwahl in England

London, 17. November. Bei der Erstwahl in Walsall bei London wurde der Regierungsliberal George Schuster gewählt. Die Opposition hat auch diesen Wahlkreis bei der Erstwahl zu erobern. Das Stimmverhältnis ist bisher nicht bekannt, jedoch eine volle Abschätzung des Wahlausganges noch nicht möglich ist.

43. Polnische Staatslotterie 2. Klasse - 1. Ziehungstag (Ohne Gewähr)

TABELA NIEURZEDOWA BEZ GWARANCJI

5.000 zł. - 46837
5.000 zł. - 52515 131311
2.000 zł. - 112227 51036
1.000 zł. - 16209 77096 111143
500 zł. - 31400 34736 44000
250 zł. - 3667 20632 44753

Po zł. 62.50 z literą s po 125 zł.
27 102s 226 329 405s 67 744 1019s
208 91 396s 584 2012s 76 201 573 722

10146 56 240 55s 429s 672s 740 76
11264 310s 45s 502 78s 12588s 796s 899
13128 779 943 14506 132s 86s 411s 58

30019 242s 66 442 617s 18s 33 70 851s
74 31037 291s 489 502s 694s 716 858s
934s 90 32058s 141s 371 78 455s 97

60095 257 55s 628 61 885s 930 43
61002s 287 357 67s 403 22 53 67 554
616s 48 50s 785s 819 62591 63110s 572

80216 503 21s 84 745 944 81173 219s
126 574s 767 82155s 761s 876s 83107 66

297 462 91s 521 614 723s 84428s 660s
890 85087 98 108 71s 462s 86090 91 197
283 396 436 510s 632 777 83s 87716s

120043s 78 113 278 483s 561 636 702s
121145 421 507 755 821 902 122060 278
633s 42 809 917 78 123157 494 591s

140126s 330 405 8 18 54s 951 141085
49 503 737s 905 142219 616 143150 178s
374s 607 796s 144176 303 486 619 145005

150191 151130s 67 231 304 60 415 85
520 605 49 842 997 152194s 258 91s
153009 541 611s 914 25 154020 573 682s

20453s 931s 21025 34 142 568 682s 95s
22075s 706s 39 23022s 104s 53 234 969
24401s 97 503 57 804s 25205 94 447 66

39268 642s 706s.
40065 126 45 444s 630 894s 41139 248

470 555 609s 766s 12003 19s 440 548s
604 812 43161 267 302s 618 704s 56s
64s 44260 73 326 514 20 50 677s 800

50082 329s 419s 546 659 740 837s 39
56s 58s 80s 51495 514 693s 834 52134s
228 495 507 728 889s 948s 6 4s 53014

90058 183 498 652 724 91442s 501s 11s
698 716s 92335s 465s 84s 943 95s 93112
88 99s 238s 427 527 12 60s 915 31 94274s

120341 651 72s 769 72 976 121348 440
554 691 710 909 122136s 356s 429 600s
95s 678 829s 938s 123492s 674s 632s 712

140240 555 87s 737 895s 929 141028s
588 841s 85s 142192s 220 304s 622 753s
978 143544 707 144304s 506s 714s 56

149101 558 62 383 525s 55 617 617
42s 945.

150033 146 247s 309s 811 151076 514
633 711s 26s 874s 152073 85 152 88s
601 736 97 822 953s 153121s 30s 221

CIAGNIENIE TRZECIE
20.000 zł. - 70104
75.000 zł. - 8627
10.000 zł. - 31834 67377 71249
134428 152528.

Po zł. 62.50 z literą s po 125 zł.
126 362 775 1311s 2027 116 221 37s
301s 526s 606s 15s 741s 83s 3022 60

30013 231 404 20 92 945s 31098 168
316 98 410s 820 32099 126 262 415 501
757 33079s 932 607s 911 89 34218s 724

50191 238s 81 78 466 981 87 51084 112
81s 309s 561 610 813s 73s 52059 256

83 483 565 862s 53090 112 264 66 310
66s 415 874s 999s 54034s 43 245s 467
706s 89s 55021s 261 510s 52 74s 797

80051 161 264 310 76s 82s 480 556
77 92 663s 75 80s 753s 71 81504s 609s
11 429s 82095s 399 432 640 44s 714 852

100189 345s 427s 506 17s 79 89s 992s
101222 92 94 102062 332 62 438 601s
994s 103249 300 444 717 880s 967 104059

150138 321 48 425 824s 33s 84 98s
151227s 325 71s 427 69 656 152156 760s
962 153108 378 451 71s 427 69 656

150192 328s 81 78 466 981 87 51084 112
81s 309s 561 610 813s 73s 52059 256

CIAGNIENIE DRUGIE

Po zł. 62.50 z literą s po 125 zł.
148s 877s 1329 41 6542 694 990 212s
512 626 774s 843s 842s 3098 113 326s

20453s 931s 21025 34 142 568 682s 95s
22075s 706s 39 23022s 104s 53 234 969
24401s 97 503 57 804s 25205 94 447 66

39268 642s 706s.
40065 126 45 444s 630 894s 41139 248

Billige Wirtschaftsgüter
tätigen Sie am günstigsten
Bałuty, Bałucki Rynek 3
im Glas- u. Porzellanwarenladen

Dr. med. Heller
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Traugutta 8 Tel. 179-89

Lampen neuester Modelle
eigener Ausarbeitung empfiehlt
Edmund Solczynski
Łódź, Rzgowska 12

Gardinen aller Art
Kappen, Stores, Kissen, Kissen der Firma
Schlenker kaufen Sie gut und billig

Dr. J. NADEL
Frauen-Krankheiten und Geburtshilfe
Andrzejka 4 Tel. 228-92

Dr. med. S. Kryńska
Spezialärztin für
Haut- u. venerische
Krankheiten

Theater- u. Kinoprogramm
Teatr Polski: Heute 8.30 Uhr Der Geishale
Teatr Popularny Heute 8.15 Uhr Pan Jowialski

Sonfilm-Kino
Metro
Przejazd-Strasse No 2

RUTH CHATTERTON und ADOLF WOHLBRÜCK im großen
erotischen Drama
Die Schattenseiten von Paris
Außerdem: Farbfilm: „Die drei Musketiere“

Die „Wolfszeitung“ erscheint täglich
Anzeigenpreise: die nebengefaltene Millimeterzeile 15 Gr
im Text die dreifach gefaltene Millimeterzeile 60 Groschen.
Verlags-Gesellschaft „Wolfszeitung“ m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
Haupt-Verleger Dipl.-Ing. Emil Berke
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Baecker
Druck: „Prasa“, Łódź, Petrikow 104

